

**BAYWA-TIPP FÜR HAUS UND GARTEN**



Damit der Obstbaum gerade eingepflanzt wird, ist Teamwork angesagt.

SHUTTERSTOCK

## Jetzt ist die Zeit, Obstbäume zu pflanzen

Der Karfreitag ist seit jeher der traditionelle Tag zum Setzen.

**LAUTERACH** Voraussetzung für das Pflanzen von Obstbäumen ist ein nicht gefrorener Boden. Stellen Sie den Baum einige Stunden vor dem Pflanzen ins Wasser. Das Pflanzloch sollte ausreichend groß ausgehoben werden, ca. zweimal so groß wie das vorhandene Wurzelwerk. Wichtig ist, dass die sich neu bildenden Wurzeln in frische Pflanzenerde einwachsen können.

Schlagen Sie zunächst neben die Mitte des Pflanzlochs einen stabilen Stützpfehl. Er sollte später etwa eine Handbreit vom Stamm entfernt stehen. Stellen Sie den Baum aufrecht neben den Pfehl und füllen Sie das Loch schließlich mit dem Aushub auf. Im Wurzelbe-

reich sollten dabei keine Hohlräume entstehen. Anschließend die Erde behutsam antreten und mit einer Gießkanne mit Brause durchdringend gießen. Bei veredelten



„Beim Setzen der Obstbäume sollten im Wurzelbereich keine Hohlräume entstehen.“

**Herbert Leite**  
BayWa Lauterach

Bäumen muss sich die Veredlungsstelle etwa eine Handbreit über der Bodenoberfläche befinden.

## Fontanella ringt um örtlichen Nahversorger

**FONTANELLA** Kürzlich wurde in Fontanella von der Gemeinde unter Bürgermeister Werner Konzett zum Bürgerstammtisch geladen. An diesem informierten die Verantwortlichen über aktuelle Projekte im Dorf sowie über die neuerlich problematische Situation des örtlichen Nahversorgers. Der Diskussion stellten sich dabei der Obmann der Konsumgenossenschaft Sonntag, Hubert Domig, sowie Neugeschäftsführer Michael Schmid; eingeladen waren zudem Karl-Heinz Marent und Johannes Herburger von der Landesinstitution „Dorfleben“. Bei der durchaus mit Emotionen behafteten Diskussion rund um die Lebensmittelversorgung konnten Domig und Schmid dabei nicht vollends ausschließen, dass die Fi-

liale geschlossen werden könnte, obwohl sich die Bevölkerung klar für den Standort ausspricht und der Dorfladen bezüglich Kaufkraftbindung und Flächenproduktivität im österreichischen Spitzfeld liegt. Besonders gut weg kamen die langjährigen Filialbediensteten wie Gabriele Nigsch, Rosmarie Müller, Barbara Stark und Andrea Domig, die für ihr großes Engagement und ihre Herzlichkeit spontan mit Applaus bedacht wurden. Abgewinnen konnte man an diesem Abend den Verantwortlichen zumindest ein deutliches Bekenntnis zur Filiale Fontanella. Künftig soll eine neu installierte Arbeitsgruppe unter der Führung des Vereins „Dorfleben“ für die Zukunft Pläne schmieden.

**KRS**

**VN-INTERVIEW. Susanne Marosch (45), Obfrau „Geben für Leben“**

# Wettlauf gegen die Zeit

20 Jahre „Geben für Leben“. Obfrau Susanne Marosch zieht Bilanz.

**SCHWARZACH** „Geben für Leben“ wurde 1999 gegründet und wird seit 2011 von Susanne Marosch als Obfrau geführt. Über den Verein werden in ganz Österreich Typisierungsaktionen durchgeführt, um Stammzellenspender für an Blutkrebs erkrankte Kinder und Erwachsene zu finden. Seit 2015 verfügt „Geben für Leben“ über eine eigene Spenderdatei. Damit ist die Suche nach potenziellen Lebensrettern effektiver geworden.

**Wie viele Lebensretter haben Sie bislang gefunden?**

**MAROSCH** Insgesamt sind es 111. In den ersten 15 Jahren, als wir noch mit der Spenderdatei in Wien zusammengearbeitet haben, fanden wir 21 Stammzellenspender. Seit April 2015, nach der Gründung unserer eigenen Spenderbank in Vorarlberg, sind es 90. Wir haben bisher an die 70.000 Typisierungen durchgeführt.

**Für wie viele Patienten sucht „Geben für Leben“ derzeit Stammzellenspender?**

**MAROSCH** Die Zahl der an Krebs erkrankten Kinder und auch Erwachsenen steigt. Österreichweit erkranken täglich durchschnittlich drei Menschen an Leukämie. Bei uns melden fast jeden Tag Betroffene. Am dringendsten benötigen wir zurzeit Stammzellenspender für die Kinder Ökyü (4), Leonhard (2) und Efe (3) sowie für eine 44-jährige Mutter aus Götzis. Sie leidet an akuter Leukämie. Das ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Darum veranstalten wir morgen in Götzis in der Kulturbühne Ambach eine Typisierungsaktion.

**Welches ist die bedeutendste Errungenschaft für „Geben für Leben“?**

**MAROSCH** Die Gründung der ersten privaten Spenderdatei im Jahr 2015 war unser wichtigster Schritt. Da-



Susanne Marosch leitet „Geben für Leben“ seit 2011.

VN/STIPLOVSEK

durch sind wir unabhängig geworden. Seitdem können wir schneller Lebensretter finden und somit viel mehr Hoffnung schenken.

**Bekommt der Verein Fördergelder von Bund und/oder Land?**

**HILFE FÜR „GEBEN FÜR LEBEN“**

**TYPOISIERUNGSAKTION** in Götzis, Kulturbühne Ambach, Freitag, 19. April, 16 bis 19 Uhr

**TYPOISIERUNGSAKTION** in Dornbirn im Messepark, Freitag, 26. April, 13 - 20 Uhr, 27. April, 10 - 17 Uhr

**BENEFIZKONZERT** mit The Monroes, Roadwork und Flashlight, Donnerstag, 25. April, 18.30 Uhr, Hard im Spannrahmen

**BENEFIZKONZERT** „Zart besaitet“ mit dem Duo Bsundrix, Freitag, 26. April, 20 Uhr, Bludenz im Saal im Schulpark

**SPENDENKONTO** „Geben für Leben“ - Leukämiehilfe Österreich, Sparkasse Bludenz Bank AG, IBAN: AT39 2060 7001 0006 4898 BIC: SSBLAT21XXX

**MAROSCH** Wir haben im Dezember bei der Bundesregierung um Förderung angesucht. Im Februar kam die Ablehnung. Die Begründung lautete, 70.000 Typisierte sind für Österreich genug. Schließlich werden für 80 Prozent werden Spender gefunden. Für mich bedeutet das, dass man von zehn Menschen zwei sterben lassen kann. Das ist viel. Zu viel. Weiters wurde kritisiert, dass wir unsere Daten mittlerweile über Deutschland in die weltweite Datenbank einspielen und nicht mehr über Wien. Über Wien würden die Daten nur einmal im Quartal in die weltweite Datenbank eingespielt, über Deutschland geht das im Minutentakt. Die Schnelligkeit zählt. Uns geht es darum, Menschenleben zu retten, da verzichten wir auf die Förderung aus Wien. Vom Land haben wir die letzten beiden Jahre jeweils 3000 Euro bekommen. Ob unser diesjähriger Antrag positiv beschieden wird, ist noch nicht geklärt. Wir warten auf eine Antwort.

**Welchen Appell möchten Sie an die Vorarlberger richten?**

**MAROSCH** Wer morgen nicht kann, soll bitte zur Typisierung am 26. oder 27. April in den Messepark kommen, oder am 25. April zum Benefizkonzert nach Hard. Dort kann man sich auch typisieren lassen. Noch etwas: Wir sind auf Geldspenden angewiesen. Ohne sie können wir die Typisierungen nicht bezahlen.

**Was wünschen Sie sich für nächsten 20 Jahre von „Geben für Leben“?**

**MAROSCH** Ich hoffe, dass es noch viele Aktionen geben wird, damit wir noch mehr bewegen und noch mehr Leben retten und vor allem Hoffnung schenken können.

**HEIDI RINKE-JAROSCH**

heidi.rinke-jarosch@vn.at  
05572 501-190



Die Reha-Klinik wird derzeit großzügig erweitert und umgebaut.

VAMED

## Mehr Plätze für die psychiatrische Rehabilitation

**SCHRUNS** Das Land erhält für die psychiatrische Rehabilitation zusätzlich 62 Betten. Dafür wird in der Reha-Klinik Montafon ein neuer Trakt errichtet. „Im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens hat uns die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) weitere stationäre Reha-Plätze zuerkannt“, berichten LH Markus Wallner und Gesundheits-

landesrat Christian Bernhard. Die erforderlichen baulichen Maßnahmen würden nun zügig in Angriff genommen. „Damit wird in der heimischen Gesundheits- und Spitallandschaft eine Versorgungslücke geschlossen“, ergänzt Bernhard. Bis zur Inbetriebnahme Mitte 2020 werden in Schruns insgesamt rund 20 Millionen Euro investiert.

## Mehr Einsätze und mehr Mitglieder für Dornbirner Feuerwehr

**DORNBIRN** Die Freiwillige Feuerwehr Dornbirn verzeichnet neben dem Einsatzzahlrekord von 2018 heuer auch einen Mannschaftsrekord. 261 Frauen und Männer engagieren sich in der größten Wehr Vorarlbergs. Bei der Jahreshauptversammlung konnten zwölf neue Feuerwehrmänner feierlich aufgenommen werden. Bei der Jahreshauptversammlung standen zudem Ehrungen langgedienter Mitglieder und die Wahl des Kommandanten an. Unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin schritten die Feuerwehrmitglieder zur Wahlurne und wählten den amtierenden Kommandanten Dr. Gerold Hämmerle für die nächsten drei Jahre wieder.

Auch der Mitgliederstand der Feuerwehrjugend hat sich sehr er-

freulich entwickelt und wuchs von 18 auf 24. Die Einsatzzahlen sind im vergangenen Jahr um 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr von 413 auf 475 gestiegen. Eine Gesamteinsatzzahl, die in Dornbirn zuvor noch nie erreicht wurde. Besonders stark angestiegen sind dabei die technischen Einsätze.

Auch deshalb kommen zu den geleisteten Einsatzstunden immer mehr Übungen und Ausbildungsstunden dazu. Pro geleisteter Einsatzstunde wurden deshalb im vergangenen Jahr 1,28 Stunden in die Ausbildung investiert. Ihre Kompetenz stellten die Teams der Feuerwehr Dornbirn bei den Leistungsbewerben in Ludesch, Zwischenwasser und Alberschwende erfolgreich unter Beweis.

## Koblacher lassen sich von Koblacher helfen

**KOBLACH** Die ehrenamtliche Initiative „z’Kobla dahoam – Kobler helfand Kobler“ hat sich bewährt, wie die aktuell veröffentlichten Zahlen beweisen. Als Ergänzung zu den bestehenden sozialen Einrichtungen in der Gemeinde bietet die Initiative auf diese Weise zusätzliche Hilfsdienste an. Vom Start im Herbst 2015 bis zum Ende des vergangenen Jahres waren die freiwilligen Helfer insgesamt 1351 Mal oder anders ausgedrückt 2774 Stunden lang für die Bevölkerung im Einsatz. Ob als Lesepate in der Volksschule, als hilfsbereite Unterstützung in Haus und Garten, als Nachhilfelehrer, Fahrtendienst oder einfach als willkommener Zuhörer – die Hilfsdienste werden gerne in Anspruch genommen. **MIMA**

**JETZT**

**Hofsteigkarte schenken!**



Hofsteigkarte bestellen:  
[www.hofsteigkarte.at/bestellen](http://www.hofsteigkarte.at/bestellen)

Schenka macht  
a Fröd